

Bikini, Bananen und Bettflaschen

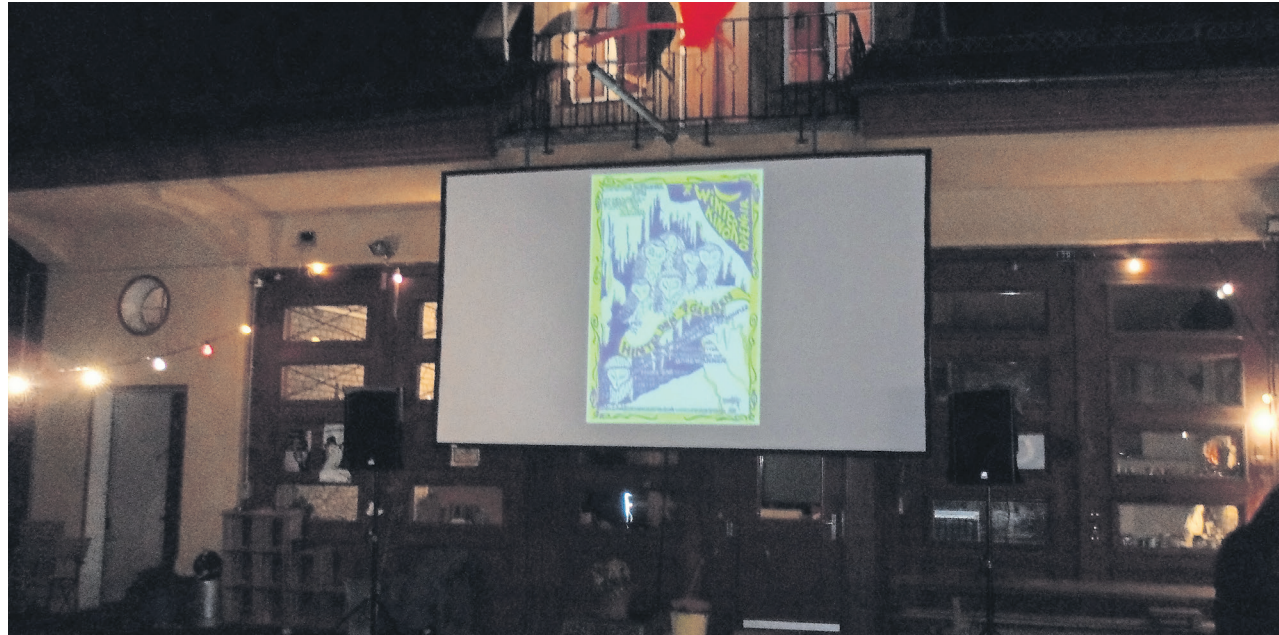
Das siebte Schöntal Winter Openairkino am letzten Samstag war ein voller Erfolg. Etwa 100 BesucherInnen und Kinder liessen sich vom nassen Wetter nicht abhalten und pilgerten zum Schweizer Filmklassiker «Hinter den sieben Gleisen». Die Stimmung war einmalig.

Rikon – Überall dampfte es an diesem Abend: im Küchenzelt, wo Nudeln, Rahmsauce, Arbeiter-Cordon bleus mit Cervelats und für Vegetarier solche aus Wirsing und Sellerie zubereitet wurden, in drei Badewannen, wo Wasser für Bademutige langsam auf Badetemperatur kam und auf der Leinwand, wo die Dampflokomotive auf den Rangiergleisen tuckerte. Und es roch nach glimmendem Holz, würzigem Glühwein und Glühmost.

Zwar hatte der Wettergott ein Einsehen und schickte den Regen während des Abends in die Pause. Dennoch war es einigermaßen kühl und unfreundlich, sodass verteilte Wolldecken, eiserne und Bettflaschen aus Gummi und «heissi Chriesisäckli» reissenden Absatz fanden und gerne in Anspruch genommen wurden. Frieren musste niemand. Besonders weil die Menschen Schlange standen, um sich innerlich an Speis und Trank zu laben und zu erwärmen.

Badewanne, Kinoklassiker und Wollmütze

Während die einen sich einmummelten, zogen es andere vor, sich ausziehen. Schliesslich ist es ein besonderes Vergnügen, sich an einem dunklen Winterabend – dass dieser noch nicht so recht gekommen ist, tut der Freude keinen Abbruch – in der Badewanne zu fläzen und dabei Glühwein und einen Film zu geniessen. Und die Badewannenfüllung war so heiss, dass mit einem Schlauch kaltes Wasser zugegeben werden musste, damit sich die jungen Wasserserratten in Wollmützen und Bikini nicht verbrannten. Die Atmosphäre war romantisch und etwas geheimnisvoll. Kleine Gasflämmchen zuckten unter den Wannen, farbige Glüh-



Auf der Leinwand wird «Hinter den sieben Gleisen» gezeigt



Schnell ins warme Wasser damit man im Bikini nicht zu frieren beginnt

Fotos: gal

birnen warfen schimmerndes Licht und wabernde Dampfwolken füllten die Luft.

Dann flimmerte das Kleinbürgerdrama von Kurt Früh über die Leinwand. Mit Max Haufler, Ruedi

Walter, Zarli Carigiet, Ursula Heyer, Hannes Schmidhauser, Margrit Rainer oder Ettore Cella war

die Crème de la Crème des Film-schaffens von 1959 zu sehen. Sie erzählen die Geschichte von der jungen Frau, die sich wegen ihres unehelichen Kindes vor den Zug werfen will.

Nachdem der Lokführer seine Dampfmaschine rechtzeitig stoppt, rennt sie davon und findet Unterschlupf bei drei Clochards und bringt ihren Sohn auf die Welt. Da es für ein Kind Geld braucht, arbeiten die Tagediebe, verdienen beim Schleppen und Auspacken von Bananen aus den schweren Holzkisten das Nötigste. Schliesslich findet sich der echte, reiche Vater, der sich verpflichtet fühlt, sein Unrecht durch Heirat gut zu machen. Doch nach allerlei dramaturgischen Wirren kommt es mit dem Lokführer zu einem Happy End.

Enormes Engagement

Ob es dieser humorvolle Film oder ein anderer ist, spielt wahrscheinlich kaum eine Rolle. Wichtig ist der Anlass, das Besondere, der Charme des Spielwerkplatzes im Schöntal sowie die Begegnung mit gleichgesinnten Menschen. Und vor allem die sorgfältige, äusserst engagierte Programmgestaltung des Vereins Schöntalkino.

Das reicht vom freien Eintritt mit Kollekte bis hin zur sorgfältigen Abstimmung von Essen und Film – nach der Vorstellung wurden schokoladierte Bananen gereicht. Belohnt wurde dies damit, dass mehr Zuschauer kamen als bei dem dreitägigen Sommerprogramm 2015 zusammen. Vom 14. bis 16. Juli 2016 kann man das wettmachen und noch zahlreiche erschein-

Guy A. Lang